

## Madeirawein, eine Geschichte über Jahrhunderte

1419, zu Beginn der portugiesischen Entdeckerzeit, stießen João Gonçalves Zarco, Tristão Vaz Teixeira und Bartolomeu Perestrelo auf eine Insel mitten im Atlantik, der sie den Namen Madeira (Holzinsel) gaben. Die drei Statthalter erhielten die Herrschaft über die Capitánias unter der Regentschaft von Heinrich dem Seefahrer, und schon bald begannen sie, das Land urbar zu machen und auf der Insel Weizen, Wein und Zuckerrohr anzubauen.

Die ersten Siedler waren Mitglieder des portugiesischen Adels und brachten Arbeiter und Handwerker aus dem Norden Portugals auf die Insel. Die besonderen Privilegien, die den Kolonialherren der Insel in den ersten Jahren der Besiedlung zukamen, lockten ebenfalls Großunternehmer aus Europa an, die von Anfang an die Bedeutung Madeiras bei der Erschließung von Handelsverbindungen zu Exportmärkten erkannten.

Die dichte Vegetation der Insel erforderte, dass große Flächen brandgerodet wurden, was zusätzlich zur Fruchtbarkeit der Böden beitrug. Gleich ab den ersten Jahren der Kolonisierung bis 1461 wurde das erste Bewässerungssystem angelegt, die sogenannten *Levadas*, deren Netz im Verlauf der Jahrhunderte Schritt für Schritt erweitert wurde.

Die Landwirtschaft gedieh mit wachsendem Anteil des Anbaus von Zuckerrohr, aber auch mit Anbau von Wein und Weizen. 1466 war der Zucker zum Hauptbauprodukt geworden, und der Versand, der sich bis dahin auf das portugiesische Festland, den Golf von Guinea und die afrikanischen Märkte beschränkte, dehnte sich aus auf die Märkte des Mittelmeerraumes und den Norden Europas.

Wenn man auch nicht mit Genauigkeit sagen kann, wann die ersten Weinreben angepflanzt wurden, so geht man doch davon aus, dass die ersten Besiedler bereits Rebsorten vom Minho mit sich führten. Aus historischen Aufzeichnungen des Venezianer Seefahrers Alvise da Mosto, bekannt unter dem Namen Luís de Cadamosto, aus dem Jahre 1450 geht hervor, dass die Rebsorte *Malvasia Candida* in den ersten Jahren der Kolonisierung eingeführt wurde. Der Seefahrer erwähnt, dass «...Heinrich der Seefahrer anordnete, unter anderen Rebsorten Weinberge mit Malvasia zu bepflanzen, der von Iraklio (Hauptstadt Kretas, der venezianische Name ist *Candia*) hierher geschickt wurde und sich sehr gut entwickelt...». Weiter lobte er in seinem Reisetagebuch den Export des Weins und seine gute Qualität. Diese Aufzeichnungen sind bemerkenswert, denn sie beweisen, dass bereits 25 Jahre nach Beginn der



Besiedlung der Insel der Export von Madeirawein eine Realität war!

Im Verlauf des 15. Jahrhunderts erlangte der Weinbau immer größere Bedeutung, und infolgedessen nahmen die Exporte zu. Allerdings war die Entdeckung Amerikas durch Christopher Kolumbus ohne Zweifel das Ereignis, das entscheidend die Geschichte des Madeiraweins bestimmen sollte.

Aus dieser Zeit erzählt man sich Episoden, in die historische Persönlichkeiten verwickelt sind und die die Berühmtheit des Madeiraweins im Ausland bereits erkennen lassen. So hat 1478 *George, Herzog von Clarence*, Bruder von König Eduard IV von England, der vom Oberhaus zum Tode verurteilt worden war, sich als Todesart ausgewählt, in einem Fass Malvasia ertränkt zu werden.

## 16. Jahrhundert

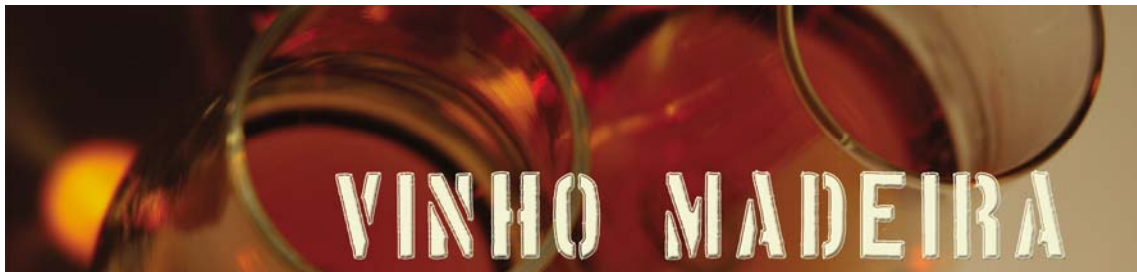
Zu Beginn des 16. Jahrhunderts ist auf der Insel ein Rückgang des Zuckerrohranbaus zu verzeichnen. Dieses gründete auf einer Reihe von Faktoren, unter anderem auf einem Produktionsüberschuss und auf Auslaugen der Böden. Ende des Jahrhunderts geriet der Sektor in eine Krise durch die Konkurrenz des Zuckers aus Brasilien, der zu günstigeren Preisen vermarktet wurde. Die Anbauflächen des Zuckerrohrs wurden nun in Weinberge umgewandelt. Weiterhin kamen ausländische Siedler auf die Insel, unter ihnen *Simon Acciajoly*, der auf der Insel die Rebsorte *Malvasia Babosa* einführte.

Im Verlauf dieses Jahrhunderts beziehen sich viele Besucher der Insel, wie der Venezianer *Giulio Landi* und der Italiener *Pompeo Arditique* auf den Malvasia. Giulio erwähnt, dass «die ganze Insel große Mengen exzellenter Weine produziert, die dem *Malvasia Candida* sehr ähnlich sind».

## 17. Jahrhundert

Im Verlauf des 17. Jahrhunderts erfuhr der Madeirawein-Export einen enormen Zuwachs. Man sagt, die Exporte hätten sich in dieser Zeit verdreifacht. Auch wenn der größte Teil der Exporteure Ausländer waren, so machte sich der vorwiegend britische Einfluss auf dem Sektor erst bemerkbar mit der Entwicklung der Kolonialmärkte Amerikas und durch Zugeständnisse an die britischen Händler.

Diese Konzessionen ermöglichten den auf der Insel ansässigen englischen Händlern eine privilegierte Stellung im Handel mit Indien und Amerika, wobei diese Märkte die Bedeutung Brasiliens verdrängten, das bis dahin der größte Exportmarkt für Madeirawein gewesen war. So entstand der Handel im Dreieck zwischen Madeira, der Neuen Welt und Europa (wobei Großbritannien eine vorherrschende Rolle spielte).



Dieses Dreieck beinhaltete auch den Warenverkehr von den portugiesischen und britischen Kolonien zurück nach Europa.

Das Ende dieses Jahrhunderts sah noch mehr Ruhm und Prestige voraus für einen Wein, der in den verschiedensten Ecken der Welt bekannt und geschätzt wurde, da die zunehmende Zahl der Handelswege zweifellos den Vorteil einer unbeschränkten Expansion boten.

### **18. Jahrhundert**

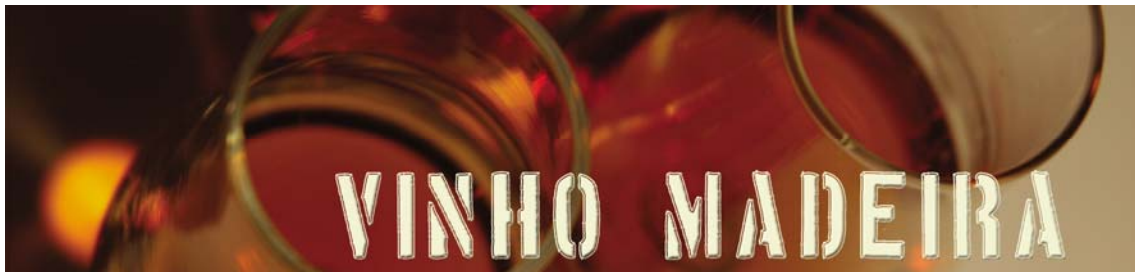
Gleich zu Beginn dieses Jahrhunderts wurde der Methuenvertrag (1703) zwischen England und Portugal geschlossen, nach dem portugiesische Weine im Vergleich zu Weinen aus anderen Ländern ein Drittel weniger an Einfuhrzoll nach England zahlen mussten. Als Gegenleistung wurde für englische Textilien in Portugal keinerlei Einfuhrzoll erhoben. Trotz dieser Maßnahme, die wie beabsichtigt den Portwein begünstigte, gingen die Exporte von Madeirawein weiterhin insbesondere nach Indien und nach Nordamerika. Die Exporte nach Europa blieben zweitrangig.

Die Verbindung des Madeiraweins zu Nordamerika war weiterhin besonders eng, und ein Zeugnis dieser Nähe ist die Tatsache, dass zu den Feierlichkeiten der Erklärung der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika am 4. Juli 1776 der erste Präsident, George Washington, mit einem Gläschen Madeirawein anstieß.

An den vornehmsten Tischen der europäischen Adelshäuser war der Wein präsent, und der Madeira war das Lieblingsgetränk der Könige, Kaiser und Staatsmänner. Thomas Jefferson, wie auch die übrigen «Founding Fathers», schätzte die exquisitesten Weine seiner Zeit, den Madeira allerdings wählte er zu seinem Lieblingswein.

Diese Epoche machte den Madeirawein nicht nur bekannt und berühmt. Das 18. Jahrhundert war gleichermaßen der Entwicklung und dem Charakter des Madeiraweins zuträglich. Die Einführung von zwei neuen Techniken trugen zu dieser Entwicklung bei, nämlich die Anreicherung mit Alkohol und die Wärmebehandlung (*Estufagem*). Bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts fortifizierten die meisten Erzeugerbetriebe ihre Weine.

Mit der Einführung der Fortifizierung näherte sich der Wein dieser Epoche ein wenig an die heutigen Produktionsverfahren an. Jedoch war die Anreicherung mit Alkohol damals nur üblich, um die Weine vor



der Einschiffung haltbar zu machen und diente noch nicht zur Unterbrechung der Gärung.

Paradoxerweise erfuhr die Verteilung der Exporte bezüglich der Märkte Ende dieses Jahrhunderts eine Kehrtwende, die wahrscheinlich mit dem Unabhängigkeitskrieg der Vereinigten Staaten von Amerika zu tun hatte, der viele englische Bürger zur Rückkehr nach Großbritannien bewegte. Dadurch gewann der englische Markt schrittweise wieder an Bedeutung beim Import der Madeiraweine.

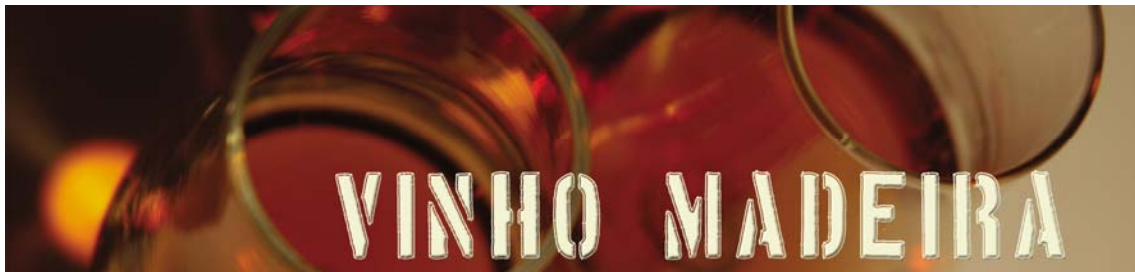
### **19. Jahrhundert**

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begann ein Boom bei den Exporten, die von den Napoleonischen Kriegen angefangen wurden. Jedoch wurde dieses Jahrhundert nicht zu einer günstigen Epoche für den Madeirawein. Die Depression im ersten Jahrzehnt nach dem Krieg erwies sich als nachteilig für den Madeirawein, der einen substantiellen Einbruch bei den Exporten erfuhr. Dazu trug auch die erneute Öffnung der Häfen Frankreichs und Spaniens bei, die sich bis dato verschlossen hielten und die Einfuhr portugiesischer Weine auf dem britischen Markt konkurrenzlos erlaubt hatten.

Unter vielen Begebenheiten aus dieser Nachkriegszeit weckt eine Geschichte weiterhin großes Interesse. Als Napoleon Bonaparte 1815 auf seinem Weg ins Exil zur Insel St. Helena nach Madeira kam, schenkte der englische Konsul auf Madeira, Henry Veitch, dem Kaiser ein Fass Malvasia. Die Geschichte überliefert, dass die Weigerung des Kaisers, aus dem Madeirawein ein Gegenmittel zur Bitternis des Exils zu machen, dazu führte, dass der Konsul das Fass mit der köstlichen Flüssigkeit nach Madeira zurückkommen ließ. 1840 wurden daraus hunderte von Flaschen, an der sich zahlreiche Engländer erfreuten. Unter ihnen war auch Sir Winston Churchill, der Madeira 1950 besuchte und das Privileg hatte, diesen Wein zu kosten. Die instabile Lage in Nordamerika, die sich aus dem Bürgerkrieg von 1861 ergab, betraf die Exporte von Madeirawein auf drastische Weise. Und wenn auch der Madeirawein in England in der Zeit nach dem Krieg in Mode blieb, so reichte dies nicht aus, die Schrumpfung des amerikanischen Marktes auszugleichen.

Weitere Faktoren fielen bei den festzustellenden Änderungen des Weinexports ins Gewicht, insbesondere die Öffnung des Suezkanals im Jahre 1869, als die Schiffe auf dem Weg nach Westen nicht mehr an der Insel Madeira vorbeikamen.

Die Expansion auf den russischen Markt Mitte des Jahrhunderts wirkte wie eine frische Brise, denn dieser Markt sollte einige Zeit lang bezüglich des Geschäftsvolumens mit dem britischen Markt konkurrieren. Die



zweite Hälfte des Jahrhunderts wurde dann allerdings durch verheerende Auswirkungen von Krankheiten gekennzeichnet, die die Weinreben befielen: der Mehltau und die Reblaus.

Während dieser Zeit und trotz der Zunahme der amerikanischen Weinreben, die angepflanzt wurden, um der Plage der Reblaus zu begegnen, basierte der Großteil der Madeirawein-Produktion auf dem *Verdelho* und *Tinta Negra*, und auch *Boal*, *Bastardo* und *Terrantez* werden erwähnt. Der aus der Rebe des *Malvasia* erzeugte Wein beschränkte sich auf kleine Mengen, behielt aber seinen Ruf von guter Qualität, der auf den mythenhaften *Malvasa Candida* von *Fajã dos Padres* zurückgeht, ein Ort, der ursprünglich den Jesuiten gehörte.

Trotz der verschiedenen Krisen zur Jahrhundertwende erholten sich Madeiraweinproduktion und -handel. Der Madeira konnte sich auf dem Markt behaupten und seinen Weg in die Zukunft bereiten.

## 20. und 21. Jahrhundert

Das 20. Jahrhundert war für den Madeirawein im Vergleich zum vorausgegangenen Jahrhundert relativ stabil. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts bis hin zum Ersten Weltkrieg änderten sich die Exportmärkte, und der deutsche Markt gewann eine enorme Bedeutung als Top-Exportmarkt. Im Zeitraum zwischen den beiden Weltkriegen jedoch sind die Hauptabsatzmärkte für den Madeirawein einigen Schwankungen unterworfen. Der skandinavische Markt, vor allem Dänemark und Schweden, kommt als Konsument des besten Madeiraweins auf den Plan.

Dieses Jahrhundert ist auch gekennzeichnet durch die Bemühungen um Regulierungen im Hinblick auf Verbesserungen des Madeiraweins, sowie durch zahlreiche Zusammenschlüsse von portugiesischen und englischen Erzeugerbetrieben. Damit änderte sich das Szenario der Unternehmensstruktur der Hersteller von Madeirawein.

Ab den 80er Jahren zeichneten sich Tendenzen auf den Exportmärkten ab, die bis in unsere Tage keinen bedeutenden Änderungen unterzogen werden sollten.

Die Revolution von 1974 und der spätere Eintritt Portugals in die Europäische Union brachten eine Entwicklung der Region mit sich, die auch Auswirkungen auf den Sektor der Weinwirtschaft hatte. Auf der einen Seite wurde das verstärkte Bemühen um eine Kontrolle zur Qualitätsverbesserung zur Priorität in der Regierungspolitik, und auf der anderen Seite war eine bedeutende und nutzbringende Entwicklung der



Weinindustrie zu verzeichnen.

Das 21. Jahrhundert beginnt mit der Qualitätsaufwertung eines Weins, der auf eine 500jährige Geschichte zurückblickt. Heute stellen die Weinbauern und die Gesamtheit der Erzeugerbetriebe und Exportunternehmen einen starken Einsatz zur ständigen Qualitätsverbesserung dieses Weins unter Beweis und sind bemüht, vom Anbau der Reben bis hin zur Flaschenabfüllung zur Erhaltung von Ruf und Prestige eines der besten Weine der Welt beizutragen.